

## In Bruchsal heißen die Busse "MAX". Testen Sie mit uns das vorbildliche Bruchsaler Bus-Konzept

»**Cito und Citaro**« heißen die Busse. **Cito** sind die kleinen MAXe, die innerhalb der Kernstadt unterwegs sind. Sie sind für Fahrgäste, Fahrer und die Umwelt optimal. Sie bieten viel Komfort, sind schön gestaltet und umweltfreundlich. **Citaro** heißen die großen MAXe, die die Stadtteile und stark frequentierte Linien mit der Kernstadt verbinden.

»**Dieselelektrik**« Die **Citos** sind dieselelektrisch angetrieben. Sie sind besonders umweltschonend, weil der Dieselmotor einen Generator antreibt, der wiederum Strom für radnahe Elektromotoren liefert. Daraus ergibt sich ein niedrigerer Geräuschpegel. Außerdem fährt der Bus durch diese Technik ruckelfrei, er spart Kraftstoff und schont durch geringe Emissionen die Umwelt.

»**Haltestellen**« Im Stadtgebiet von Bruchsal bedient MAX etwa 160 Haltestellen. Sie sind nicht nur für die Fahrgäste wichtig, sondern auch für die Autofahrer. 15 Meter vor oder nach diesem Verkehrszeichen sind für den Bus reserviert.

»**Information**« zu allen Themen rund um den MAX im Stadtbüro am "**Rendezvous**": alles über Tarife, Fahrpläne, Linien, Sonderaktionen, Umleitungen, Neuerungen, Verbesserungen

»**Jahreskarten**« sind eine bequeme Möglichkeit, den MAX zu nutzen. Sie steigen einfach ein und fahren mit. Die Jahreskarte (ein Jahr fahren, 10 Monate zahlen) kostet nur 330 €.

»**Kneeling**« Darunter versteht man das Absenken des Busses zum Gehweg. So wird der Höhenunterschied zur Gehwegoberkante verringert und das Einsteigen erleichtert.

»**Liniennummern**« Das Bruchsaler Liniennetz des Stadtbusses ist strahlenförmig auf die Innenstadt ausgerichtet. Also treffen sich alle Linien in der Innenstadt - genauer gesagt am "**Rendezvous**". Damit man hier unter allen anwesenden Bussen denjenigen findet, der in die gewünschte Richtung fährt, haben alle Busse vorne, auf der Seite und hinten die Liniennummer angezeigt.

»**Niederflur**« In den Citos gibt es innen keine Stufen. Diese stufenlose Bauweise des Fahrzeuginnenraums nennt man »niederflurig«. Die ebenfalls weitgehend niederflurigen Citaros weisen die selben Komfortmerkmale auf, wie die Citos. Das heißt, dass man sich auch als behinderter oder als schwer bepackter Fahrgast bequem und relativ gefahrlos im Bus bewegen kann.

»**Rendezvous**«: Stellen Sie sich vor: Sie sind in der Situation, sich mit Ihrer neuen Flamme verabreden zu wollen. Allerdings wohnt jeder an einem anderen Ende von Bruchsal. Da ist es am einfachsten und bequemsten, jeder steigt in seinen MAX-Bus und fährt zur verabredeten Zeit zum "**Rendezvous**". An diesem Treffpunkt im Zentrum von Bruchsal treffen sich jede halbe Stunde nicht nur alle Stadtbuslinien, sondern auch all die netten Leute, die mit MAX unterwegs sind.



Die GABL lädt ein zu einem Besuch der Stadt Bruchsal am Samstag, 06. Oktober 2007.  
Testen Sie mit uns das vorbildliche Bruchsaler Bus-Konzept,  
begleiten Sie uns auf einem frauengeschichtlichen Rundgang durch die Stadt,  
besuchen Sie das Schloss, das denkmalgeschützte Rathaus und am Abend...

Programm: Wir fahren mit einem "Cito" (siehe oben) durch die Stadt und erproben das Rendezvous-System. Wir begeben uns unter kundiger Führung auf einen frauengeschichtlichen Stadtrundgang ([www.frauengeschichte-bruchsal.de](http://www.frauengeschichte-bruchsal.de)), besuchen das Schloss mit dem Treppenhaus von Balthasar Neumann, das Rathaus aus den Fünfziger Jahren - es steht mittlerweile unter Denkmalschutz. Am frühen Abend ist ein weiterer kultureller Höhepunkt vorgesehen.

Fahrt mit der Bahn ab Leonberg um 14.32 Uhr, Rückkehr gegen 21.30 Uhr. Kosten pro Person 18 Euro. Weitere Informationen und Anmeldung bis 30. September bei Eberhard Schmalzried, Telefon 07152-29483 oder [eberhard@schmalzried.de](mailto:eberhard@schmalzried.de)

# ein Blick über den Leonberger Tellerrand



## Fahrrad fahren in Fellbach lohnt sich!

Es gibt ein umfangreiches Fahrradwegenetz und viele Nebenstraßen, die sich gut zum Radfahren eignen. Die Entfernungen sind nicht sehr groß und die Steigungen moderat. Darum lohnt es sich, ab und zu auf den Drahtesel zu steigen. Das bringt Ihnen selbst und der Umwelt Vorteile.

### Was bringt Ihnen das Fahrrad fahren?

#### **Es macht Spaß!**

Mit dem Auto steckt man mittlerweile immer häufiger im Stau auf den Hauptverkehrsstraßen. Das bedeutet Gestank, Stress, Abgase und langsames Vorwärtskommen. Wer dagegen mit dem Fahrrad die Nebenstraßen benutzt, kann die schönen und stillen Bereiche Fellbachs entdecken.

#### **Es bringt Bewegung!**

Radfahren ist der ideale Ausgleich zum vielen Sitzen, z.B. im Büro. Im Auto gibt es diesen Ausgleich nicht. Es muss ja nicht immer gleich eine mehrstündige Radtour sein. Oft ist das Rad das ideale Verkehrsmittel für den Weg zum Einkaufen, zur Schule, zur Arbeit oder zu Freunden.

#### **Es hält fit und gesund!**

Bewegung und frische Luft, das ist der Cocktail, der Herz und Kreislauf fördert, den Stoffwechsel anregt und die Abstimmung der Organe aufeinander optimiert. Und das wirkt sich auch positiv auf die Psyche aus, gute Laune ist angesagt.

#### **Es kostet nicht viel!**

Denn in erster Linie fallen keine Kosten für Kraftstoff an. Aber auch Reparaturen und Ersatzteile sind günstiger als beim Auto. Also warum nicht die Lebensdauer des Autos verlängern durch den gelegentlichen Umstieg aufs Rad?



Bei kurzen Strecken lässt sich sogar Zeit sparen! Etwa ein Drittel aller zurückgelegten Fahrtstrecken sind nicht länger als drei Kilometer. Auf solch kurzen Distanzen ist das Fahrrad flexibler und schneller als das Auto.

### Was bringt das Fahrrad fahren der Umwelt?

Je mehr Leute das Fahrrad benutzen, desto weniger Autos sind unterwegs. Und das bedeutet wieder ein mehrfaches Plus. Denn es gibt

#### **weniger Abgase und weniger Gestank**

Bei Kurzstrecken stoßen Autos besonders viele Abgase aus. Da hilft auch ein Katalysator wenig. Er arbeitet erst richtig, wenn das Auto warm gefahren ist. Jeder nicht gefahrene Pkw-Kilometer hilft klimawirksame Abgase einsparen. Jeder Radfahrer leistet somit aktiven Klimaschutz.

#### **weniger Lärm**

Immer mehr Menschen klagen über den zunehmenden Verkehrslärm und fühlen sich dadurch in ihrer Lebensqualität beeinträchtigt. Radfahren ist ohne laute Motoren und sonstige laute Nebengeräusche möglich. Auch die Tierwelt profitiert von weniger Lärm.

#### **weniger Platzverbrauch**

Um ein Auto abzustellen, benötigt man dieselbe Fläche wie für acht bis zehn Fahrräder. Parkplatzprobleme vor allem in Innenstadtbereichen sind die Regel. Mit dem Fahrrad findet sich immer noch ein Plätzchen zum Abstellen.



Die Leserin der GABL-Postille, Frau Elisabeth Lunkenheimer, schickte uns die folgende Geschichte

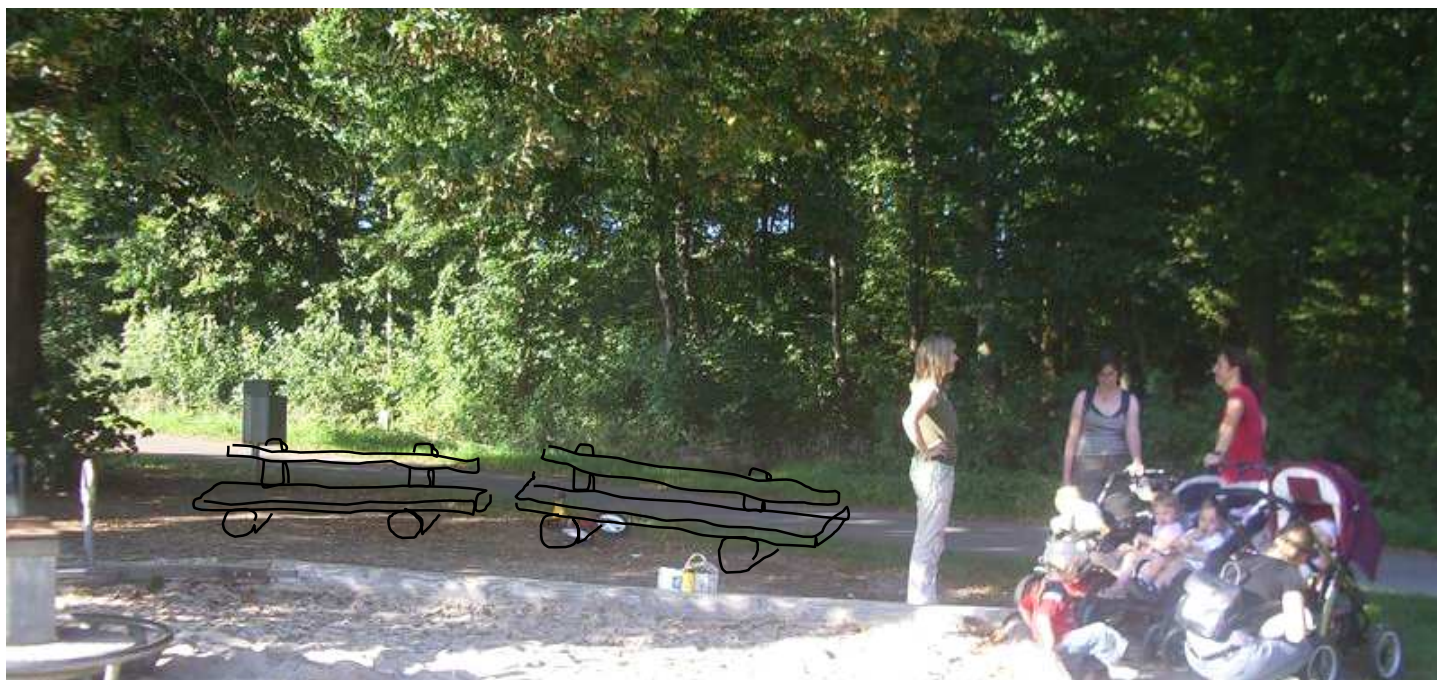
### **"Baumschutz"**

In einem schlesischen Dorf, nahe Breslau, waren zwei, die hießen Schulle. Um sie zu unterscheiden, nannte man einen, weil oberhalb dessen Haus ein schöner Kirschbaum stand, den Kirschbaum-Schulle. Da zog der andere Schulle weg und der Kirschbaum-Schulle, der ehrenkäsiger und eitel war, freute sich, denn jetzt mussten ihn die Leute endlich bei seinem richtigen Namen nennen. Er täuschte sich aber: sie nannten ihn weiter den Kirschbaum-Schulle. Allmählich packte ihn der Zorn. Eines Nachts holte er die Axt und hackte den Kirschbaum ab. Als der blühende Baum zu Boden fiel, war er ganz stolz. Man konnte ihn jetzt nicht mehr den Kirschbaum-Schulle nennen. Doch nein - die Leute nannten den Baumfrevler von da an nur noch den "Abgehackten Kirschbaum-Schulle" ... und mieden ihn.

# In Gebersheim lebt man seit einiger Zeit ganz gefahrlos



die gefährlichen Balancierbalken sind endlich weg - jetzt können sich spielende Kinder nicht mehr verletzen...



die gefährlichen Sitzbänke sind auch weg - jetzt können Mütter beim Gedankenaustausch nicht mehr herunter fallen...



## Bert Brecht - Was ein Kind gesagt bekommt

Der liebe Gott sieht alles.  
Man spart für den Fall des Falles.  
Die werden nichts, die nichts taugen.  
Schmökern ist schlecht für die Augen.  
Kohltragen stärkt die Glieder.  
Die schöne Kinderzeit, die kommt nicht wieder.  
Man lacht nicht über ein Gebrechen.

Du sollst Erwachsenen nicht widersprechen.  
Man greift nicht zuerst in die Schüssel bei Tisch.  
Sonntagsspaziergang macht frisch.  
Zum Alter ist man ehrerbötig.  
Süßigkeiten sind für den Körper nicht nötig.  
Kartoffeln sind gesund.  
Ein Kind hält den Mund.

## Bert Brecht - Märchen

Es war einmal ein Prinz, weit drüben im Märchenlande. Weil der nur ein Träumer war, liebte er es sehr, auf einer Wiese nahe dem Schlosse zu liegen und träumend in den blauen Himmel zu starren. Denn auf dieser Wiese blühten die Blumen größer und schöner wie sonstwo. Und der Prinz träumte von weißen, weißen Schlössern mit hohen Spiegelfenstern und leuchtenden Söllern. -

Es geschah aber, daß der alte König starb. Nun wurde der Prinz sein Nachfolger. Und der neue König stand nun oft auf den Söllern von weißen, weißen Schlössern mit hohen Spiegelfenstern. Und träumte von einer kleinen Wiese, wo die Blumen größer und schöner blühten, denn sonstwo.

## ... sie wollten unbedingt in den berühmten Pomeranzengarten

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schuler,

seit ich mein Auto abgegeben habe, fahre ich öfters mit Bus oder Bahn.

Folgendes ist mir passiert: Ich wartete am Bahnhof auf den Bus und zwei alte Damen setzten sich zu mir. Sie wollten auch zum Marktplatz. Ich machte den stolzen Fremdenführer. Aber dann kam das Problem: eine der beiden war mit einem Rollator unterwegs und entsprechend schwerfällig - und sie wollten unbedingt in den berühmten Pomeranzengarten. Sofort unternahm ich im Geist labyrinthische Gänge rund um die Spitalschule, die Poststaffel, des E-selspfad, die Schrebergärten usw. ... ich fand - immer noch im Kopf - keinen Weg für den Rollator und seine Besitzerin.

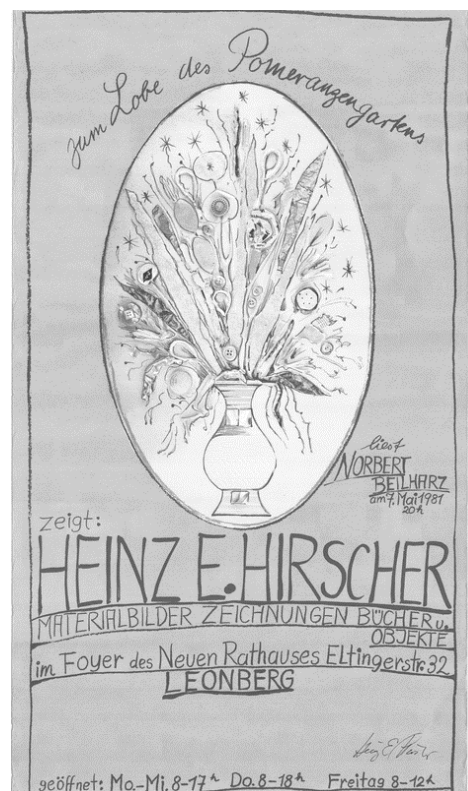
Ich war 25 Jahre Leiterin des Spitalhofkindergartens, habe immer in der Altstadt gewohnt und kenne mich dort natürlich gut aus. Und - ich liebe sie, die Altstadt.

Aber nun saß ich dumm da. Ich half den beiden noch aus dem Bus am Törleinsweg und riet ihnen, mal erst einen Kaffee zu trinken und dann nach einem starken Helfer zu suchen.

Ich frage Sie, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, wie soll das werden, wenn auch Sie und ich einmal so eine Gehhilfe brauchen, zusammen mit den vielen anderen, immer mehr werdenden Älteren? Kann man da nicht helfen? Wir gehören doch alle zusammen!

Mit freundlichem Gruß, Ihre Brigitte Spingler

PS: Natürlich kann man mit dem Taxi vor das Tor des Pomeranzengartens fahren. Aber da saß mal eine Frau drei Stunden im Regen, bis sie wieder abgeholt wurde.



## Und bloß, weil den Planern nichts Gescheiteres einfällt...



Ziemlich genau an dieser Stelle unter dem Leonberger Schloss soll nach dem Willen der Stadtverwaltung und der Mehrheit des Gemeinderats in ein paar Jahren ein großes Loch gebuddelt werden, aus dem jeden Tag mehr als 20.000 Autos herausquellen, die sich dann über einen Kreisverkehr irgendwo in der Stadt verteilen.

Nicht nur der Anblick auf das Schloss, auch der Pomeranzengarten und das Glemstal werden verschandelt, die Clausenmühle muss abgerissen werden und einer neuen Straße nach Rutesheim weichen. Und womöglich entsteht dabei eine neue Durchgangsstraße zum Westanschluss als Bypass für die Autobahn, sollte der Engelberg-Basistunnel oder das Autobahndreieck mal

wieder verstopft sein. Und das alles, bloß weil den Planern nichts Gescheiteres einfällt, als neue Straßen zu bauen, wenn ihnen der Verkehr über den Kopf wächst.

**Herausgegeben von der GABL- Fraktion im Leonberger Gemeinderat - [www.gabl.de](http://www.gabl.de)**

Dr. Axel Kuhn, Dr. Bernd Murschel, Gudrun Sach, Eberhard Schmalzried (verantwortlich), Birgit Widmaier. - Auflage 4000  
Die GABL-Postille erscheint 11 mal im Jahr. Sie liegt im "Bücherwurm" Leonberg, Marktplatz 10, im "Papierladen", Graf Eberhard-Straße 4 und Bismarckstraße 33 kostenlos zum Mitnehmen aus. Außerdem stecken wir sie in wechselnden Bezirken Leonbergs in die Briefkästen. Abonnenten schicken wir die GABL-Postille unentgeltlich und unverbindlich zu. Wenn auch Sie die GABL-Postille regelmäßig beziehen wollen, dann wenden Sie sich bitte an  
Dieter Schmidt in Leonberg, Hoffmannstraße 111, Telefon: 07152-23485, Fax: 03221-2349741, Email: Schmidt-de@arcor.de